

## **PREDIGT / SCHRITTE im Alltag**

Predigt: Auf der Suche nach Glück  
Predigtserie Ostern neu erleben  
Predigt gehalten am 13. März 2023  
Predigttext: Markus 2,1-12

### Hauptgedanken zusammengefasst:

Wie stimmen wir uns eigentlich auf Ostern ein? Heute in vier Wochen ist Ostern. Wäre Ostern Weihnachten, würden wir heute die erste Kerze des Adventskranzes anzünden. Aber wie stimmen wir uns eigentlich auf Ostern ein? An Weihnachten feiern wir das Christkind in der Krippe. Die allermeisten Menschen finden Babys süß. Sie zaubern uns ein Lächeln aufs Gesicht. Aber die Vorstellung von Gottes Sohn am Kreuz, gefoltert, nackt, blutend, als zum Tod verurteilter Verbrecher?

Der legendäre Osterhase ist doch anstrengender als der Weihnachtsmann: Während der eine Geschenke bringt, versteckt der andere die bunten Eier und Schokohasen an den unmöglichsten Orten und bringt manch ein Kind zur Verzweiflung.

Jesus hat in seinen Reden oft über das Suchen gesprochen. Zum Beispiel so: Wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft. (Matthäus 7,8) Gott ist also nicht wie ein Osterhase, der das Gute irgendwo versteckt und sich darüber amüsiert, wie wir verzweifelt danach suchen. Er wünscht sich, dass wir Ruhe finden auf unserer Suche des Lebens – die natürlich viel tiefer und komplexer ist als die Suche nach einem bunten Osterei oder dem süßen Schokohasen.

Wir starten unsere Ostersuche (nochmals) mit den vier Menschen), die Jesus ziemlich verzweifelt suchten und ihrem gemeinsamen Freund auf spektakuläre Weise zu seinem Glück verhelfen wollten. Stellt euch vor, wir sind hier zum Gottesdienst versammelt und mittendrin in meiner Predigt bröckelt plötzlich irgendwas von der Decke runter. Dann ein Loch, das größer wird. Wenn dann der Gelähmte auf seiner Trage an vier Seilen hier heruntergelassen würde, gäbe es auch bei uns einen ordentlichen Aufruhr – sicherlich wenn das Dach einfach so beschädigt wird. Ich könnte wohl nicht mehr weiter predigen

Jesus sieht den Gelähmten an und sagt einfach: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Warum sagst du nicht einfach ‚Sei geheilt‘ und alles ist wieder gut? Mit dem Satz „Deine Sünden sind dir vergeben“ sagt Jesus eigentlich: „Nicht deine Beine sind krank, sondern dein Herz. Und zwar nicht das Herz, das in deiner Brust schlägt, sondern dein Innerstes, deine Seele, dein Geist, sie sind dein viel tieferes Problem.“

Wenn ein gesunder Körper wirklich glücklich machen würde, wären wir das glücklichste Volk der Welt. Aber wir merken und sehen: „Hauptsache gesund“ geht zu wenig tief. Jesus konfrontiert den Gelähmten also mit seinem Hauptproblem. Er führt ihn gleichsam in die Tiefe. Er sagt ihm: „Du kommst zu mir, um mich zu bitten, deinen Körper zu heilen. Damit gehst du nicht tief genug. Du hast die Tiefe der Sehnsüchte deines Herzens unterschätzt.“ In seinem Herzen sagte er sich höchstwahrscheinlich: „Wenn ich nur wieder laufen könnte, dann wäre alles gut. Ich wäre nie mehr unglücklich, ich würde nie mehr klagen. Wenn ich nur wieder laufen könnte ...“

Doch Jesus sagt ihm: „Mein Sohn, da irrst du dich.“

Jesus sagt: „Wenn ich nur deinen Körper heile, wirst du glauben, dass du nie mehr unglücklich sein wirst.“

Aber warte zwei Monate oder vier - das Hochgefühl wird nicht von Dauer sein. Die Wurzeln der Unzufriedenheit im menschlichen Herzen reichen sehr tief.“ Erinnert ihr euch an die Geschenkwünsche eurer Kindheit? Ich brauchte dieses ferngesteuerte Auto. Und zwar unbedingt. Und natürlich sofort. Und erst, wenn ich das hätte, würde alles gut sein. Aber wie schnell ist doch das Hochgefühl des erfüllten Wunsches wieder vorbei. Und das ferngesteuerte Auto verstaubt in der Ecke. Bei den Erwachsenen ist es vielleicht beim Gehalt ein bisschen ähnlich. Was aber krass ist: Man sagt, dass die erhöhte Motivation einer Lohnerhöhung ca. 14 Tage anhält... zwei kurze Wochen!

Was ist eigentlich gerade im Moment mein größter Wunsch, meine größte Sehnsucht, mein größtes Problem, mit dem ich zu Jesus gehen würde? Gerne möchte ich uns einen Moment der Stille geben, wo wir uns das überlegen können. Und ja, wir dürfen Jesus das alles hinlegen.

Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. (Matthäus 11,28)

Wir brauchen nicht nur die Heilung. Wir brauchen den Heiler. Das Problem ist ja nicht unser tiefster Wunsch als solcher. Er ist absolut die richtige Adresse dafür! Es war völlig in Ordnung, dass der Gelähmte wieder laufen können wollte.

Die Bibel sagt, dass unser eigentliches Problem darin besteht, dass wir unsere Identität auf etwas anderes aufbauen als auf Jesus. Wir machen unseren Wunsch zu unserem Befreier, zu unserem Glücksmacher, der uns erlösen soll vom Leeregefühl in uns.

**Wir müssen lernen und glauben, dass wir das wahre Glück nicht durch die Verbesserung der Umstände finden, sondern durch die Heilung unseres Herzens.** (auch als Gemeinde!)

Wir brauchen nicht nur die Wunderheilung. Wir brauchen den Heiler selbst. Deshalb sagt er: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Weil die Vergebung die Trennung auflöst. Weil dann eine enge Beziehung möglich ist. Eine Beziehung zu Jesus selbst.

Wir brauchen jemanden, der uns erlöst vom Zwang, unser Leben selbst im Griff haben zu müssen, vom Fluch, selbst der Schmied unseres eigenen Glücks sein zu müssen. Wir brauchen Vergebung. Nur so kann unsere Unzufriedenheit geheilt werden. Es braucht einen Retter. Wir brauchen eine Herz-Transplantation. Eine umfassende Veränderung, von innen heraus. Oder so wie der berühmte König David, einer der großen Helden der Bibel am Tiefpunkt seines Lebens betete: Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und gib mir einen neuen, gefestigten Geist.(Psalm 51,12) Und genau das verspricht Gott, noch viele Jahre bevor Jesus geboren wurde: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ja, ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz. (Hesekiel 36,26)

#### **Bibeltexte:**

Markus 2, 1-12 (ZB) Und als er nach einigen Tagen wieder nach Kafarnaum ging, wurde bekannt, dass er in einem Haus sei.

2 Und viele versammelten sich, so dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war. Und er sagte ihnen das Wort.

3 Da kommen einige, die einen Gelähmten zu ihm bringen; vier von ihnen trugen ihn.

4 Und weil sie ihn wegen des Gedränges nicht bis zu ihm hinbringen konnten, deckten sie dort, wo er war, das Dach ab, rissen es auf und ließen die Bahre, auf der der Gelähmte lag, hinab.

5 Und als Jesus ihren Glauben sieht, sagt er zu dem Gelähmten: Kind, dir sind die Sünden vergeben!

6 Es sassen dort aber einige Schriftgelehrte, die dachten bei sich:

7 Was redet der so? Er lästert! Wer kann Sünden vergeben ausser Gott?

8 Und sogleich erkennt Jesus in seinem Geist, dass sie solche Gedanken hegen, und spricht zu ihnen: Warum hegt ihr solche Gedanken?

9 Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind die Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Bahre und geh umher?

10 Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sagt er zu dem Gelähmten:

11 Ich sage dir, steh auf, nimm deine Bahre und geh nach Hause!

12 Und der stand auf, nahm sogleich die Bahre und ging vor aller Augen hinaus, und alle waren fassungslos und priesen Gott und sagten: Nie haben wir solches gesehen!